

Handreichung zur Kennzeichnungs- und Dokumentationspflicht KI-generierter Inhalte

(Stand 27.10.2025)

I. Gute wissenschaftliche Praxis & generative KI

Bei der Anfertigung von schriftlichen Arbeiten im Rahmen des Studiums oder der Forschung gelten die Grundprinzipien guter wissenschaftlicher Praxis. Insbesondere ist die Transparenzpflicht, die Verpflichtung zur Kennzeichnung aller verwendeter Hilfsmittel, einschließlich KI generierter Inhalte und generativer KI-Tools zu beachten. Die Kennzeichnungspflicht KI generierter Inhalte ist zudem durch den EU-AI-Act (KI-Verordnung) vorgegeben.

Im Rahmen von Prüfungen setzt die Nutzung generativer KI-Tools als Hilfsmittel voraus, dass diese von der prüfenden/ betreuenden Person zuvor nicht ausgeschlossen wurde (siehe [Selbständigkeitserklärung der HfM Weimar](#)). Zu Semesterbeginn, spätestens rechtzeitig vor Beginn der Bearbeitung der Prüfungsaufgabe, muss mit dem/ der Lehrenden besprochen werden, ob genKI genutzt werden kann und wie die Nutzung in der Arbeit zu dokumentieren ist.

1. KI generierte Inhalte (Output) sind keine wissenschaftliche Quelle

Wissenschaft setzt auf Nachvollziehbarkeit. Ausgaben generativer KI-Tools haben jedoch **nicht** den Status einer Quelle, die für Dritte lesbar und nachvollziehbar ist. Die jeweilige Ausgabe gilt nur für diesen konkreten Prompt in Verbindung mit der entsprechenden Version eines Tools, der Lizenz, ggf. sogar der Uhrzeit, der Region des Zugriffs etc. Die Ausgabe ist nicht identisch reproduzierbar, auch nicht, wenn der Prompt bekannt ist.

2. Autor:innenschaft und Verantwortlichkeit für die Inhalte (neue Reihenfolge)

Als Autor:in einer Arbeit – einer wissenschaftlichen/ künstlerischen Publikation oder Studienleistung – liegen die Urheberschaft für das Werk und die Verantwortung für die Inhalte, die Art der Darstellung und die Richtigkeit der Quellenangaben bei der Verfasser:in. Es muss klar zwischen eigenen Ideen und denen anderer unterschieden und diese durch Quellen und Belege gekennzeichnet werden.

Der Einsatz generativer KI-Tools für mehr als ein reines Textlektorat / Korrekturlesen erfordert a) eine kritische Überprüfung der Richtigkeit der Inhalte und b) eine angemessene Kennzeichnung. Hierfür gibt es verschiedene Regelungen, die nicht überall einheitlich sind. Die Verantwortung für die Inhalte liegt immer bei der:dem Autor:in eines Textes.

3. Kritische Überprüfung der ausgegebenen Informationen

KI generierte Inhalte (Output) überzeugen durch ihre Plausibilität, z. B. aufgrund ihrer hohen sprachlichen Qualität. Die Inhalte können dennoch falsch, ungenau oder erfunden sein. Das liegt daran, dass generative KI-Tools nicht in den Daten recherchieren mit denen sie trainiert wurden, sondern auf Grundlage statistischer Wahrscheinlichkeiten Texte Wort für Wort generieren.

Die Korrektheit von KI-Output muss daher immer kritisch überprüft und hinterfragt werden. Eine unkritische Textübernahme von KI-generierten Textpassagen entspricht nicht der Praxis guter wissenschaftlicher Arbeit. Nutzer:innen tragen die alleinige Verantwortung für die Korrektheit des verwendeten KI-Output in ihren Ausarbeitungen.

4. Rechtskonformität

Die Anwendung generative KI-Tools muss rechtskonform sein (siehe Checkliste zum rechtskonformen Einsatz generativer KI). Urheberrechtlich geschützte Materialien dürfen nicht in generative KI-Tools zur Weiterverwendung hochgeladen werden, ebenso wenig Namen oder Daten – z. B. Adresse, Geburtsdatum, Matrikelnummer, Fotos – von anderen Personen (siehe hierzu auch [KI-Richtlinie der HfM Weimar](#) oder den [Moodle-Selbstlernkurs ChatGPT-Führerschein](#)).

II. Kennzeichnungs- und Dokumentationsformen

Für die Kennzeichnung und Dokumentation KI-generierter Inhalte in wissenschaftlichen/ künstlerischen Arbeiten gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die individuell vorgegeben werden können und im Einklang mit den Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis, der KI-Richtlinie der HfM Weimar und im Prüfungskontext auch mit der Selbstständigkeitserklärung der HfM Weimar stehen müssen. Im Folgenden werden drei mögliche Varianten vorgestellt, wie eine Dokumentation der Anwendung generativer KI erfolgen kann. Welche Variante Anwendung findet ist abhängig von Faktoren wie: Intensität und Art der Nutzung von genKI, fachspezifischen Regelungen oder Vorgaben von Lehrenden, Verlagen usw. Wichtig ist hier, wie bei Zitationsregeln, eine Einheitlichkeit.

Variante 1: Beschreibung der Nutzung von KI-Hilfsmitteln

Werden generative KI-Tools lediglich unterstützend eingesetzt, z. B. zur Ideenfindung, Recherche, ersten Strukturierung einer Gliederung, Übersetzung oder auch Rechtschreib- und Grammatikprüfung, kann es ausreichend sein, den Einsatz generativer KI-Tools als Hilfsmittel lediglich in angemessener Form in der Arbeit zu beschreiben. Dies kann in der Einleitung, im Methodenteil oder einem eigenen Abschnitt erfolgen. Eine gewissenhafte

Dokumentation der Eingaben (Prompts) und Ausgaben (Output) ist dennoch dringend empfohlen, da diese von Prüfenden bei Bedarf angefragt werden kann.

Beispielformulierung

In dieser Arbeit habe ich zur Unterstützung bei der Ideenfindung, Recherche und Strukturierung die KI-Tools *Consensus* (<https://consensus.app/>) und *Claude (3.5 Haiku)*, (<https://claude.ai/>) genutzt. Mit Hilfe folgender KI-Tools habe ich mein Brainstorming ergänzt (Tool XYZ), weiterführende Quellen recherchiert (Tool abc) und die Gliederung entwickelt (Tool 123).¹ Darüber hinaus habe ich bei der Entwicklung der Hypothese mit ChatGPT gearbeitet. Das KI-Tool xyz hat mir alternative Perspektiven und Formulierungsvorschläge geliefert.

Die finale Ausarbeitung, kritische Reflexion und inhaltliche Verantwortung liegen jedoch ausschließlich bei mir als Autor:in. Alle verwendeten Quellen und Inhalte wurden sorgfältig geprüft und entsprechend den wissenschaftlichen Standards zitiert. Direkt und sinngemäß übernommene KI-Inhalte sind als solche in der Arbeit gekennzeichnet und dokumentiert.

¹ Bei Bedarf kann an dieser Stelle folgender Hinweis eingefügt werden: „Ein Beispielprompt und die entsprechende Ausgabe finden sich im Anhang.“ In diesem Fall sollten ein oder mehrere Prompts mit ihren zugehörigen Ausgaben in den Anhang der Arbeit eingefügt werden.

Variante 2: Tabellarische Dokumentation über den Einsatz generativer KI als Hilfsmittel

Der Einsatz generativer KI-Tools kann transparent mit Hilfe einer Tabelle belegt werden. Die Struktur der Tabelle kann dabei chronologisch nach den Phasen im Erarbeitungs-/Schreibprozess oder nach dem Grad des Einsatzes erfolgen.

Dokumentiert werden:

- Verwendetes KI-Tool (Name, Version, Anbieter, Hersteller, URL)
- Beschreibung der Nutzung: Phase des Arbeitsprozesses; Arbeitsschritt; Nutzung für
- Kennzeichnung der relevanten Textstellen

Die Tabelle wird der Arbeit im Anhang beigefügt.

Eine gewissenhafte Dokumentation der Eingaben (Prompts) und Ausgaben (Output) ist dennoch dringend empfohlen, da diese von Prüfenden bei Bedarf angefragt werden kann.

Tabelle 1 – Sortierung der Tabelle nach Arbeitsschritten

1. Phase des Arbeitsprozesses	2. Nutzung /Arbeitsschritt	3. GenKI / Research Assistant
-------------------------------	----------------------------	-------------------------------

Benennung des Arbeitsschrittes oder Einsatzbereiches	Beschreibung des Arbeitsschrittes	Benennung des Tools/ Version, Anbieters, URL
--	-----------------------------------	--

Beispiel

1. Phase des Arbeitsprozesses	2. Nutzung / Arbeitsschritt	3. GenKI /Research Assisant
Ideenfindung und Brainstorming	Ergänzung des eigenen Brainstormings um relevante, themenbezogene Fragen	Gemini 2.0 Flash, Google https://gemini.google.com/
Recherche	Literaturrecherche auf folgenden Prompt [hier Prompt oder Frage eintragen „Prompt“]	ScienceOS, https://www.scienceos.ai/
Eingrenzung des Themas	Feedback zu Formulierungen der Fragestellung und Auswahl aus verschiedenen Varianten	ChatAI [Deep Seek R1] GWGD https://sso.academiccloud.de
Strukturierung des Themas	Erstellung einer Gliederung	Gemini 2.0 Flash, Google https://gemini.google.com/ ChatGPT 4o mini, OpenAI https://chatgpt.com/
Überarbeitung des Textes	Formulierung in der gesamten Arbeit überprüfen, ggf. verbessern	Claude 3.5 Haiku, Anthropic https://claude.ai/
Überarbeitung des Textes	Übersetzungen aus englischsprachigen Aufsätzen [hier Quelle benennen]	DeepL Translator (EN-DE) https://www.deepl.com/

Variante 3: Genaue Kennzeichnung und Dokumentation

Die dezidierte Kennzeichnung von KI-Output kann unterschiedlich erfolgen. Hier zwei Möglichkeiten:

1. Textstellen werden direkt im Text mit einem Kurzbeleg gekennzeichnet. Im Anhang wird dann lediglich eine Linkliste mit den entsprechenden Kurzbelegen angefügt. Diese Variante ist nur möglich, wenn das KI-Tool die Erstellung von Links von Chatverläufen/ Ausgaben ermöglicht.

Beispiel: Text in der Arbeit

Um zu vergleichen, wie die kostenfreie GenKI ChatGPT von OpenAI auf Rollenzuweisungen reagiert, wurden zunächst in einem Chat zwei Prompts in folgender Reihenfolge erstellt. Der erste Prompt (a) weist der GenKI die Rolle eines östlichen Philosophen zu (OpenAI, 2025a). Im zweiten Prompt (b) geht es um eine östliche Philosophin (OpenAI, 2025b).

In beiden Ausgaben taucht der Aspekt der Erneuerung auf. Sie unterscheiden sich jedoch in der Schwerpunktsetzung und der Art der Formulierung. So wird in der Promptvariante (a) als erstes das „Gesetz der Wandlung“ mit Bezug zur daoistischen Philosophie aufgelistet (OpenAI, 2025a).

In der Promptvariante (b) heißt es ebenfalls mit Bezug zur daoistischen Philosophie „Der Wandel ist das Wesen des Seins“, die Beispiele, die herangezogen werden unterscheiden sich jedoch gegenüber dem ersten Prompt (OpenAI, 2025b).

Literaturverzeichnis

OpenAI. (2025a). ChatGPT (Version 4o mini) [Large Language Model], <https://chatgpt.com/share/67e37ddd-54b4-8001-a4d8-165b24b2a7c0>

OpenAI. (2025b). ChatGPT (Version 4o mini) [Large Language Model], <https://chatgpt.com/share/6830dba2-4e88-8001-aae4-532e8c17d018>

2. Dem Anhang wird eine ausführliche Nachweistabelle mit folgenden Bestandteilen beigefügt:
 - Genaue Systemeingabe (Prompt)
 - Genaue Ausgabe (KI-Output)
 - Link zum originalen Prompt und KI-Output, sofern verfügbar

Beispiel: Text in der Arbeit

Um zu vergleichen, wie die kostenfreien GenKI Claude von Anthropic und ChatGPT von OpenAI auf Rollenzuweisungen reagieren, wurden zwei identische Prompts erstellt. Der Prompt wies der GenKI die Rolle einer östlichen Philosophin zu und fragte nach Argumenten für eine bessere Welt (Anthropic, 2025; OpenAI, 2025).

Auffällig an dem Output der GenKI Claude ist, dass vor der Auflistung der Argumente zunächst auf die die zugewiesene Rolle eingegangen wird. Es heißt: „Als eine Philosophin, die von östlichen Traditionen wie dem Buddhismus, Taoismus und Konfuzianismus inspiriert ist, betrachte ich die Transformation der Welt mit einem nuancierten und hoffnungsvollen Blick“ (Anthropic, 2025).

Literaturverzeichnis

Anthropic. (2025). Claude AI (Version 3.5 Haiku) [Large Language Model] Dokumentation **Nr. 1**

OpenAI. (2025). ChatGPT (Version 4o mini) [Large Language Model] Dokumentation **Nr. 2**

Anhang

Nr.	Dokumentation
1	KI: Anthropic Claude 3.5 Haiku https://claude.ai/
Prompt	Du bist eine östliche Philosophin und lieferst 5 Argumente, warum die Welt sich zu einem Besseren wenden wird.
Output	Als eine Philosophin, die von östlichen Traditionen wie dem Buddhismus, Taoismus und Konfuzianismus inspiriert ist, betrachte ich die Transformation der Welt mit einem nuancierten und hoffnungsvollen Blick. Hier sind fünf Argumente, die zeigen, warum ich glaube, dass die Welt sich zum Besseren wenden wird: <ol style="list-style-type: none">1. Das Prinzip der Interdependenz und Verbundenheit In der östlichen Philosophie verstehen wir, dass alles miteinander verbunden ist. Diese Erkenntnis führt zunehmend zu einem globalen Bewusstsein für gegenseitige Abhängigkeit. Menschen erkennen mehr und mehr, dass das Wohlergehen des Einzelnen vom Wohlergehen des Ganzen abhängt. Diese Einsicht wird uns motivieren, gemeinsam an globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ungleichheit und Konflikten zu arbeiten.2. Der Wandel als fundamentales Naturprinzip Die Philosophie des Taoismus lehrt uns, dass Veränderung die einzige Konstante ist. Jede Krise birgt die Möglichkeit der Transformation. Die aktuellen globalen Herausforderungen sind nicht Zeichen des Verfalls, sondern Übergangsphasen zu einem neuen Gleichgewicht. Wie der Lotus, der aus dem Schlamm emporwächst, können wir aus schwierigen Situationen Schönheit und Weisheit hervorbringen.

	<p>3. Kultivierung der inneren Harmonie Die östliche Philosophie betont die Bedeutung der inneren Kultivierung. Je mehr Menschen Praktiken wie Meditation, Achtsamkeit und Selbstreflexion entwickeln, desto mehr werden sie Mitgefühl, Verständnis und inneren Frieden kultivieren. Diese individuellen Transformationen werden sich kollektiv manifestieren und zu einer friedlicheren, verständnisvoller Gesellschaft führen.</p> <p>4. Ethik der Gegenseitigkeit und des Mitgefühls Der Konfuzianismus lehrt das Konzept der Menschlichkeit (Ren), das Mitgefühl, Respekt und Fürsorge für andere in den Mittelpunkt stellt. In einer zunehmend vernetzten Welt wächst das Verständnis, dass unser eigenes Glück von der Wohlfahrt anderer abhängt. Dies führt zu mehr globaler Solidarität, humanitärer Hilfe und sozialem Engagement.</p> <p>5. Die Kraft der kollektiven Bewusstseinsveränderung Östliche Philosophien sehen Bewusstsein nicht als statisch, sondern als dynamisch und erweiterbar. Wenn eine kritische Masse von Menschen beginnt, systemisch und mitführend zu denken, kann dies eine kollektive Transformation auslösen. Ähnlich wie ein Tropfen Tinte das gesamte Glas Wasser färbt, können individuelle Bewusstseinsveränderungen globale Strukturen und Systeme grundlegend verändern.</p> <p>Diese Perspektive bedeutet nicht, dass der Wandel leicht oder sofort sein wird. Er erfordert Geduld, Ausdauer und kontinuierliches Engagement. Aber wenn wir die Weisheit der östlichen Philosophien betrachten, sehen wir einen Weg der Hoffnung, der Transformation und der tiefen Verbundenheit.</p>
2	KI: OpenAI ChatGPT-4o mini https://chatgpt.com/
Prompt	
Output	

Quellen:

Schreibzentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main: [Framework zur Entwicklung von Regeln bei KI-gestützten Schreibprozessen \(PDF\)](#).

Hochschule Bremen: KI in wissenschaftlichen Schreibprozessen, URL: <https://www.hs-bremen.de/die-hsb/organisation/zentrale-einheiten/zentrum-fuer-lehren-und-lernen/ki-in-studium-und-lehre/studierende-ki-kennzeichnung/#c40607>

Hochschule Bremen: Empfehlungen zum Umgang mit KI in Studium und Lehre. Für Lehrende und Studierende der Hochschule Bremen, URL: https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/ZLL/MMCC/Empfehlung_zum_Umgang_mit_KI_SL_03-2025.pdf

Hochschule Bremen, Zentrum für Lehren und Lernen: KI-Kennzeichnung und Dokumentation, Juni 2025, URL: https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/ZLL/MMCC/KI-Kennzeichnungsvarianten_und_Pr%C3%BCfungsordnung24.6.25_dt_01.pdf

FSU Jena: Richtlinien zur formalen Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten (Stand 31.01.2025); URL: <https://www.wiwi.uni-jena.de/wiwimedia/31911/richtlinien-zur-formalen-gestaltung-von-wissenschaftlichen-arbeiten.pdf>

Hochschule Mainz: Dokumentation zur Nutzung von generativen KI-Tools, URL: https://www.hs-mainz.de/fileadmin/Wirtschaft/Services/Pruefungsamt/pdf/Downloads/KI/KI_Dokumentation_Empfehlung_fuer_Studierende.pdf

Hochschule Mainz: Empfehlung zur Dokumentation von KI-Tools im Prüfungskontext, URL: https://www.hs-mainz.de/fileadmin/Technik/services/pruefungsangelegenheiten/KI_Dokumentation_Empfehlung_fuer_Lehrende.pdf

Hochschule Bayern e.V. (Hg.): KI-Leitlinie Hochschullehre, München 2025, URL: https://www.hochschule-bayern.de/fileadmin/daten/Positionspapiere/KI-Leitlinie_Hochschule-Bayern-19052025.pdf

EAH Jena: Wissenschaftliches Arbeiten. Dokumentation und Kennzeichnung von KI-generierten Texten, Jena 2025.